

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 3 (1911)
Heft: 26

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Personalien.

Ingenieurbureau Kürsteiner in St. Gallen.

SDas Hauptbureau dieser Bauunternehmung wird am 1. Mai 1912 nach Zürich übersiedeln. In St. Gallen wird nur noch ein Filialbureau beibehalten werden.

Prof. de Praetere.

PDem Zürcher Kunstgewerbemuseum und der Kunstgewerbeschule steht ein empfindlicher Verlust bevor. Prof. de Praetere, der umsichtige Leiter der beiden Anstalten wird auf nächstes Frühjahr sein Amt niederlegen, um sich in seiner Heimatstadt Brüssel selbstständig zu machen.

Wettbewerbe.

Basel. Eidgenössisches Turnfest 1912.

BUnter den in der Schweiz und im Ausland wohnenden Künstlern schweizerischer Nationalität wird ein Wettbewerb ausgeschrieben zur Erlangung von Plakat-Postkarten und Festkartenentwürfen für das Eidgenössische Turnfest in Basel.

Die Entwürfe sind bis zum 31. Januar 1912 an das Gewerbe-museum in Basel zu senden. Das Preisgericht ist folgendermaßen bestellt worden:

Oberst-Divisionär J. Iselin, Präsident des Organisationskomitees in Basel, Karl Burkhardt, Maler und Bildhauer in Basel, Emil Cardinaux, Kunstmaler in Muri, Burkhardt Mangold, Kunstmaler in Basel, Dr. A. Déri, Präsident des Preskomitees in Basel, J. Schublin-Charepenteire in Basel und Dr. W. Fischer, Präsident des Finanzkomitees in Basel.

Die verfügbare Summe von 1500 Fr. soll derart zur Verteilung gelangen, daß mindestens 500 Fr. für den besten Plakatentwurf und 200 Fr. für den besten Kartenentwurf verwendet werden. Die übrigen 800 Fr. sollen für weitere Preise, je nach den Umständen auch zum Ankauf von Entwürfen dienen, die sich zur Ausführung als Fettkarte oder Festpostkarte eignen.

Die näheren Bestimmungen sind beim Sekretär des Preskomitees, Herrn H. Wettstein, Gotthelfstraße 104, in Basel, erhältlich.

Bern. Zunfthaus zu Schmieden.

Zur Gewinnung von Ideen für den Um- und Neubau ihres Zunfthauses hatte die Zunft zu Schmieden unter den zunftgehörigen Architekten einen Wettbewerb eröffnet, zu dessen Beurteilung ein Preisgericht amtete, das aus zwei Vertretern der Zunft und den Architekten Albrecht Gerster, H. B. von Fischer und Karl Indemühle (B. S. A.), alle in Bern, zusammengesetzt war. Als beste Arbeiten wurden in erster Linie die Entwürfe der Architekten (B. S. A.) Jöß & Klauser und Beeler & Bössiger bezeichnet, in zweiter Linie der Entwurf des Architekten U. Häg in Biel.

Das große Bott der Schmiedenzunft hat nun beschlossen, die Ausarbeitung der Pläne und die Bauleitung der Firma Jöß & Klauser, Architekten (B. S. A.) in Bern zu übertragen.

Genf. Naturhistorisches Museum.

Genf schreibt unter den schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Entwürfen für den Bau eines Museums für Naturgeschichte. Das Preisgericht ist folgendermaßen zusammengesetzt: Louis Chauvet, Verwaltungsrat in Genf, Präsident; Dr. Camille Martin, Architekt (B. S. A.) in Genf, Schriftführer; Architekt E. Poppeler in Biel; Architekt (B. S. A.) G. Epitaux in Lausanne; Architekt Ch. Weibel in Genf; Bedot, Direktor des Museums in Genf; Lemaitre, Stadtgenieur in Genf. Zur Prämierung der besten Entwürfe (im Maximum fünf) steht dem Preisgericht die Summe von 7000 Fr. zur Verfügung. (Angesichts der voraussichtlichen Kosten des Gebäudes, die auf 1,250,000 Fr. veranschlagt sind, ist die Preissumme, sonderlich wenn fünf Preise zur Verteilung gelangen sollen, zu niedrig. Die Red.) Als Eingabetermin ist der 29. Februar 1912 festgesetzt worden. Die Entwürfe müssen bis

Diesem Hefte ist Nr. XII der „Beton- und Eisenkonstruktion“ beigegeben, sowie das Inhaltsverzeichnis des abgeschlossenen Jahrganges 1911.

zu diesem Tag abends sechs Uhr an das Secrétariat général du Conseil administratif, Hôtel Municipal gesandt werden, wo auch gegen Hinterlage von 15 Fr. sämtliche Unterlagen erhältlich sind.

Interlaken. Schulhaus mit Saalbau.

IEin beschränkter Wettbewerb unter den Architekten Interlakens zeitigte 15 Entwürfe. Das Preisgericht, dem 4000 Fr. zur Verfügung standen und dem die Herren Architekten Hans Klauser (B. S. A.), Otto Pfister (B. S. A.) und Eduard Joss, sowie die Herren Inspektor Jossi und Häki als Vertreter der Bauförderung angehörten, traf folgende Wahl:

I. Preis 2000 Fr. Architekt Niggli in Interlaken.
II. Preis 1400 Fr. Architekten Leuenberger und Kuhn, (B. S. A.) in Interlaken.
III. Preis 600 Fr. Architekt Aerni in Interlaken.

Neuenburg. Eidgenössisches Sängerfest 1912.

Nur Erlangung von Entwürfen für das Festplakat wird unter schweizerischen und dauernd in der Schweiz niedergelassenen Künstlern ein Wettbewerb eröffnet mit Einslieferungs-termin am 20. Februar 1912. Das Preisgericht verfügt über eine Summe von 1200 Fr., die unter allen Umständen und zwar folgendermaßen zur Verteilung gelangt:

ein erster Preis von 600 Fr.,
ein zweiter Preis von 400 Fr.,
ein dritter Preis von 200 Fr.

Die Jury setzt sich zusammen aus drei offiziell ernannten Mitgliedern, den Herren William Moethlisberger, Präsident der Neuenburger Sektion der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten als Vorsitzender, Herrn Ferdinand Vorchat, Präsident des Organisationskomitees und Herrn Max Reutter, Präsident des Preskomitees oder deren Vertretern, ferner aus vier weiteren Mitgliedern, die von den Wettbewerbern selbst aus nachfolgender Achterliste zu wählen sind:

Maler Burkhardt Mangold in Basel,
Maler Max Buri in Brienz,
Maler Sigismund Michini in Zürich,
Maler Albert Welti in Bern,
Architekt Paul Bouvier in Neuenburg,
Maler Abraham Hermanjat in Aubonne,
Maler Charles L'Epplatenier in Chaux-de-Fonds,
Maler Albert Silvestre in Genf.

Ein ausführliches Wettbewerbsreglement sendet das Sekretariat des Preskomitees jedem Künstler kostenlos zu.

Neuenburg. Eidgenössisches Sängerfest 1912.

Nur Erlangung von Entwürfen für die Festpostkarte schreibt das Preskomitee einen Wettbewerb aus, an dem alle schweizerischen und dauernd in der Schweiz niedergelassenen Künstler teilnehmen können. Die Entwürfe sind bis spätestens 20. Februar 1912 an das Sekretariat des Preskomitees zu senden, das auch auf Wunsch ein ausführliches Wettbewerbsprogramm jedem Interessenten kostenlos zustellt.

Dem Preisgericht, bestehend aus den Herren William Moethlisberger, Kunstmaler in Neuenburg, Architekt Bouvier in Neuenburg, Charles L'Epplatenier, Kunstmaler in Chaux-de-Fonds, Ferdinand Vorchat, Präsident des Organisationskomitees und Max Reutter, Präsident des Preskomitees oder deren Vertretern, steht die Summe von 300 Fr. zur Verfügung für die Prämierung der geeigneten Entwürfe.

Es gelangen: ein erster Preis von 150 Fr.,
ein zweiter Preis von 100 Fr. und
ein dritter Preis von 50 Fr. zur Verteilung.

Offingen. Schulhausbau mit Gemeindesaal.

(Baukunst 1911, S. 138, 200).

Die Einwohnergemeindeversammlung beschloß, gestützt auf einen Antrag der Bauförderung, den Bau des Schul- und Gemeindesaals, nebst Gottesdienstlokal und Turnhalle, nach den Plänen der Architekten (B. S. A.) Jöß & Klauser in Bern ausführen zu lassen und übertrug den genannten Architekten, auch die Leitung des Neubaus, dessen Kosten auf rund 370,000 Fr. veranschlagt sind. Wie wir bereits gemeldet, hatte das Preisgericht den Entwurf der Architekten Jöß & Klauser als den geeigneten bezeichnet.

Schluß des Jahrgangs 1911.